

Nachdenkenswert – gefunden im Nabburger Pfarrbrief...

Auf ein Wort... Die „Kommunion“ und wie wichtig sie uns ist...

Wenn unsere Kinder Erstkommunion feiern, ist das für die Familien und die ganze Pfarrei ein Höhepunkt im Jahr! Sie werden begleitet und gefeiert, reich beschenkt und in den Mittelpunkt gerückt. Das hat sich über Jahrzehnte so entwickelt, und das wird und darf auch so bleiben. Doch während sich unsere Kinder intensiv auf den Empfang der Hl. Kommunion vorbereiten, gibt es immer mehr Menschen, die mit diesem kostbarsten Geschenk für uns Katholiken kaum mehr etwas anzufangen wissen. Früher fanden die Kinder in ihren Großfamilien zahlreiche Beispiele und Vorbilder für ein aktives Leben aus dem Glauben. Vertraute Menschen ließen sie spüren, wie wertvoll, wie wichtig es für sie ist, den Leib und das Blut Christi zu empfangen. Wer kann ihnen heute Vorbild sein?

Wir leben in einer Zeit, in der der Empfang der Hl. Kommunion immer beliebiger wird: Die einen gehen ganz selbstverständlich zur Kommunion, auch wenn sie Jahre weder im Gottesdienst noch bei der Beichte waren; andere enthalten sich der Kommunion, weil sie sie nicht für notwendig erachten; wieder andere Erwachsene geben die Hostie weiter an ihre Kinder, die noch gar nicht Erstkommunion gefeiert haben... Seit der Corona-Zeit gibt es immer mehr „treue Seelen“, die den Fernseh-Gottesdienst einem aktiven Mitfeiern in der Kirche vorziehen; dass sie dabei nicht kommunizieren können, macht ihnen gar nichts aus. Und andere, die ein Leben lang die Gottesdienste mitfeierten und nun alters- oder krankheitsbedingt nicht mehr können, scheuen sich, nach der Krankenkommunion zu verlangen: „So weit ist es noch nicht...“

Wie groß also ist unsere Sehnsucht, nach dem Empfang der Eucharistie? Wie wertvoll ist es, am Tisch des Herrn Platz nehmen zu dürfen und von ihm beschenkt zu werden? „Communio“ (lat.) heißt „Gemeinschaft“. Wer „zur Kommunion geht“ zeigt, dass er Gemeinschaft haben will mit Jesus und mit all den anderen, die an ihn glauben. Der Leib des Herrn, der an uns ausgeteilt wird, wird zum Zeichen für die Gemeinschaft der Christen, die alle miteinander Glieder am Leib des Herrn sind (Paulus). „Das Stückchen Brot“, das Jesus mir in der Eucharistie reicht, ist also nichts beliebiges, das ich „mal haben will und mal nicht“. Im gebrochenen Brot steckt sein Leben, seine Kraft, seine Hoffnung. Er ist es selbst, der sich uns schenkt, er kommt uns so nah, wie er uns in keinem anderen Zeichen kommen kann. Wer dieses Geheimnis für sich nicht sehen kann, wird keine Sehnsucht verspüren, die Hl. Kommunion zu empfangen.

Die Erstkommunion unserer Kinder lädt uns ein, darüber neu nachzudenken: Glauben wir wirklich, alle Kraft und alles Gelingen kommt allein aus uns selbst? Da kämen wir schnell an ein Ende. Die Einladung des Herrn, die Hl. Kommunion zu empfangen, will uns Quelle der Kraft und des Lebens sein. Wir sollten alles daran setzen, sie hoch zu schätzen und gern zu empfangen. Das müssen wir unbedingt an unsere Kinder weitergeben - in den Familien und in unserer Pfarrei!